

Zwischenbericht 2/2010

Kennzahlen

in Mio. EUR	2010					2009 ¹		
	1.1.– 31.3. ¹	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.	31.12.
Ergebnis								
Gebuchte Bruttoprämie	2.850,1	2.832,2	+9,4 %	5.682,3	+8,2 %	2.588,7	5.250,5	
Verdiente Nettoprämie	2.289,6	2.530,1	+6,5 %	4.819,7	+7,9 %	2.374,6	4.465,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-49,1	-71,0	-3,2 %	-120,1	+60,0 %	-73,3	-75,1	
Kapitalanlageergebnis	279,5	271,9	-26,7 %	551,4	-3,1 %	371,0	569,2	
Operatives Ergebnis (EBIT)	238,8	251,9	-16,1 %	490,7	-18,7 %	300,1	603,3	
Konzernergebnis	151,0	159,6	-23,5 %	310,6	-28,3 %	208,7	433,5	
Bilanz (zum Quartalsende)								
Haftendes Kapital	5.988,0			6.167,8	+9,7 %			5.621,6
Eigenkapital	4.081,2			4.239,4	+14,1 %			3.714,4
Anteile anderer Gesellschafter	540,7			561,4	+3,6 %			542,1
Hybridkapital	1.366,2			1.367,0	+0,1 %			1.365,1
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	23.746,5			25.360,1	+12,7 %			22.507,0
Bilanzsumme	44.690,6			48.205,2	+14,0 %			42.266,7
Aktie								
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	1,25	1,32	-23,5 %	2,58	-28,3 %	1,73	3,59	
Buchwert je Aktie in EUR	33,84			35,15	+14,1 %		26,42	30,80
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	36,56	35,30	+33,9 %	35,30	+7,9 %	26,36	26,36	32,71
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	4.409,0			4.257,1	+7,9 %		3.178,9	3.944,7
Kennzahlen								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ²	99,3 %	99,5 %		99,5 %		98,9 %	97,1 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ³	21,0 %	10,4 %		15,4 %		5,0 %	6,6 %	
Selbstbehalt	90,8 %	89,8 %		90,3 %		94,4 %	93,0 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	3,6 %	3,2 %		3,3 %		5,4 %	4,1 %	
EBIT-Rendite ⁴	10,4 %	10,0 %		10,2 %		12,6 %	13,5 %	
Eigenkapitalrendite	15,5 %	15,3 %		15,6 %		27,2 %	28,8 %	

1 Werte angepasst

2 Einschließlich Depotzinsen

3 Naturkatastrophen und sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns

4 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



ULRICH WALLIN
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Geschäftsentwicklung Ihrer Gesellschaft im zweiten Quartal verlief im Rahmen unserer Erwartungen. Somit konnten wir im ersten Halbjahr 2010 ein Nachsteuerergebnis von mehr als 300 Mio. EUR erzielen. Dies stellt auch weiterhin eine gute Grundlage zur Erreichung unserer Ziele für das Gesamtjahr dar.

Dieses Ergebnis konnten wir erreichen, obwohl auch im zweiten Quartal der Großschadenanfall in der Schaden-Rückversicherung deutlich oberhalb des Erwartungswerts lag. Die Mehrbelastung wurde ausgeglichen durch einen recht guten unterliegenden Schadenverlauf, weiterhin gute Ergebnisse unseres Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung und ein zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis. Anders als im ersten Quartal verlief die Schadenreserveabwicklung weitgehend neutral.

Die Situation in der Schaden- und Personen-Rückversicherung stellt sich für Ihre Gesellschaft zufriedenstellend dar: Wir finden weiterhin eine Nachfragesituation unserer Kunden, den Erstversicherern, vor, die ein Wachstum unseres Geschäfts zu risikoadäquaten Konditionen ermöglicht. Hierzu trägt auch die Vorbereitung der europäischen Versicherungsindustrie auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unter Solvency II bei. Dabei handelt es sich um ein risikobasiertes Solvenzsystem, das die Funktion der Rückversicherung bei der Steuerung des Kapitalbedarfs sowie der Kapitalkosten noch transparenter macht, als dies bisher der Fall gewesen ist. Gerade für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen bedeutet dies sowohl in Bezug auf die quantitativen wie auch die qualitativen Komponenten, die das Risikokapital bestimmen, eine zum Teil erhebliche Herausforderung. Als Dienstleister für die

Erstversicherungsindustrie stehen wir hier mit unseren Kunden in einem regen Informationsaustausch, beispielsweise auch über die derzeitigen Anforderungen der sogenannten Quantitative Impact Study (QIS5) oder zu Fragen der Implementierung von Risikomanagement-Systemen.

In der Schaden-Rückversicherung haben wir einen Trend der graduellen Aufweichung der Märkte zu beobachten, durch den die im vergangenen Jahr erzielten Konditionsverbesserungen für die Rückversicherer teilweise wieder aufgegeben werden. Es ist allerdings zu konstatieren, dass diese Aufweichung der Märkte nicht in allen Bereichen der Schaden-Rückversicherung in gleicher Weise sichtbar ist. In schadenbetroffenen Bereichen sind die Märkte nach wie vor in der Lage, notwendige Konditionsverbesserungen durchzusetzen. Daher ist ein aktives Zyklusmanagement gezielt für die jeweiligen Teilbereiche der Schaden-Rückversicherung von entscheidender Bedeutung. Dort, wo wir nach wie vor attraktive Konditionen feststellen können, sind wir in der Lage, unser Geschäftsvolumen auszubauen. Wo nach unserer Einschätzung die Konditionen zur Deckung der Kosten des eingesetzten Kapitals nicht mehr ausreichen, reduzieren wir hingegen unser Engagement.

Lassen Sie mich zur Großschadenbelastung zurückkommen: Zwar ging diese im Vergleich zum ersten Quartal deutlich zurück, sie übertraf jedoch auch im zweiten Quartal unseren Erwartungswert. Größter Einzelschaden war die Havarie der Ölbohrinsel „Deepwater Horizon“ im April, die neben dem direkten Verlust der Bohrinselfeld zu ganz erheblichen Umweltbelastungen geführt hat und noch führt. Insbesondere was mögliche Haftpflichtschäden anbelangt, gibt es noch sehr viele ungeklärte Fragen, sodass die Belastung der Versicherungsindustrie und damit auch der Rückversicherer zurzeit noch schwer abzuschätzen ist. Die von uns gestellten Schadenreserven, die zu einer Nettoschadenbelastung in Höhe von 89 Mio. EUR führen, berücksichtigen alle uns zurzeit bekannten konkreten und möglichen Exponierungen unserer Portefeuilles aus diesem Schadenkomplex.

Sehr zufrieden sind wir mit der Entwicklung in der Personen-Rückversicherung. Aufgrund der geringeren Ergebnisvolatilität dieses Geschäftsfelds haben wir in der Personen-Rückversicherung auch Prämienwachstumsziele. Diese konnten wir im ersten Halbjahr 2010 mit einem zweistelligen Wachstum erfüllen. Allerdings ist für uns auch in der Personen-Rückversicherung die Ertragskraft noch wichtiger als das Prämienwachstum. Mit einem Nachsteuerergebnis von mehr

als 110 Mio. EUR im ersten Halbjahr konnten wir unsere Ergebnisziele erfreulicherweise übererfüllen. Dass dieses Ergebnis hinter dem der Vergleichsperiode zurückbleibt, liegt ausschließlich an den im Vorjahr zu beobachtenden Einmalwirkungen, die im Wesentlichen aus der Akquisition des ING-Portefeuilles herühren. Neben der Fortführung unseres Wachstums in den entwickelten Märkten – wie insbesondere Großbritannien und den USA – konnten wir auch in den Wachstumsmärkten Ostasiens – und dort insbesondere in China – ein überproportionales prozentuales Wachstum verzeichnen.

Unter Berücksichtigung des vorherrschenden niedrigen Zinsniveaus sowie unserer risikoaversen Assetallokation sind wir mit dem Kapitalanlageergebnis für das erste Halbjahr 2010 zufrieden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Steigerung des ordentlichen Ergebnisses um mehr als 10 %, die hauptsächlich auf die weiter gestiegenen Bestände festverzinslicher Wertpapiere zurückzuführen ist. Auch die Entwicklung der Marktwerte unserer Bestände ist erfreulich. Hier profitieren wir insbesondere von dem weiter gefallenem Zinsniveau von Staatsanleihen hoher Bonität, vor allem im Euro- und US-Dollar-Bereich. Zur breiteren Diversifizierung unseres Portefeuilles haben wir im ersten Halbjahr 2010 Gelegenheiten genutzt, in deutsche und US-amerikanische Immobilienmärkte zu investieren.

Im Rahmen unseres Risikomanagements haben wir im Hinblick auf die Gefahr eines mittelfristigen signifikanten Anstiegs der Inflationsraten im zweiten Quartal sogenannte Inflation Swaps abgeschlossen. Dadurch schützen wir uns gegen die Gefahr einer inflationsbedingten erhöhten Auszahlung der reservierten Schäden, die zu Schadenreserveabwicklungsverlusten führen kann. Da die Inflationserwartung insgesamt gesunken ist, sind die Marktwerte dieser Swaps zurückgegangen, was sich im Kapitalanlageergebnis aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten niederschlägt. Sollte sich die gesunkene Inflationserwartung tatsächlich realisieren, können wir davon ausgehen, dass diese Belastungen durch positive Schadenreserveabwicklungen überkompensiert werden.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich unser Eigenkapital. Trotz der Tatsache, dass wir im zweiten Quartal 2010 die Dividende für das Vorjahr an Sie, verehrte Aktionäre, ausgezahlt haben, hat sich das Eigenkapital Ihrer Gesellschaft in diesem Quartal um 4 % auf mehr als 4,2 Mrd. EUR erhöht. Dies ist zum einen durch gestiegene Marktwerte unserer Kapitalanlagen unterstützt worden und zum anderen auf die positive Währungskursentwicklung, insbesondere des US-Dollar, zurückzuführen.

Erfreulicherweise hat sich die positive Entwicklung Ihrer Gesellschaft auch in einer Steigerung des Aktienkurses gegenüber der Vorjahresperiode um 5,6 % niedergeschlagen.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch weiterhin wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ulrich Wallin'.

Ulrich Wallin

Vorsitzender des Vorstands

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

HERBERT K. HAAS^{1, 2, 3}
Vorsitzender
Burgwedel

DR. KLAUS STURANY¹
Stellv. Vorsitzender
Dortmund

WOLF-DIETER BAUMGARTL^{1, 2, 3}
Berg

UWE KRAMP⁴
Hannover

KARL HEINZ MIDUNSKY³
Gauting

ASS. JUR. OTTO MÜLLER⁴
Hannover

DR. IMMO QUERNER
Ehlershausen

DR. ERHARD SCHIPPOREIT²
Hannover

GERT WAECHTLER⁴
Burgwedel

Vorstand

ULRICH WALLIN
Vorsitzender
Hannover

ANDRÉ ARRAGO
Hannover

DR. WOLF BECKE
Hannover

JÜRGEN GRÄBER
Völksen

DR. MICHAEL PICKEL
Isernhagen

ROLAND VOGEL
Stellv. Mitglied
Wennigsen

1 Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten
2 Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses
3 Mitglied des Nominierungsausschusses
4 Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsverlauf

Mit der Entwicklung unserer beiden Geschäftsfelder Schaden- und Personen-Rückversicherung im zweiten Quartal sind wir zufrieden. Die Großschadenbelastung ging im Vergleich zum ersten Quartal zwar deutlich zurück, auch für das zweite Quartal liegt sie jedoch wieder über unseren Erwartungen.

Rückversicherungslösungen werden nach wie vor sehr gefragt, wovon wir aufgrund unserer soliden Finanzkraft und unserer guten Wettbewerbsposition profitieren konnten. Die Preise in der Schaden-Rückversicherung sind überwiegend risikoadäquat, und so haben wir unser Geschäft hier leicht ausgebaut. In der Personen-Rückversicherung, wo wir künftig weiter wachsen wollen, zeigt sich die Nachfrage ungebrochen.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 30. Juni 2010 noch einmal um 8,2 % auf 5,7 Mrd. EUR (5,3 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskurseffekten, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte der Anstieg 5,7 % betragen. Der Selbstbehalt ging auf 90,3 % (93,0 %) zurück. Die Nettoprämie erhöhte sich um 7,9 % auf 4,8 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR).

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen im ersten Halbjahr sind wir unter Berücksichtigung unserer risikaversen Assetallokation und des vorherrschenden niedrigen Zinsniveaus zufrieden. Aufgrund des versicherungstechnischen Cashflows, hauptsächlich aber wegen ihrer durch Zins- und Währungseffekte positiven Marktwertentwicklung, stiegen die selbstverwalteten Kapitalanlagen auf nun 25,4 Mrd. EUR (22,5 Mrd. EUR) an. Daher lagen auch die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge – trotz eines deutlich niedrigeren Zinsniveaus – mit 441,2 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode (398,8 Mio. EUR). Die Depotzinserträge stiegen auf 151,2 Mio. EUR (144,9 Mio. EUR).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 13,4 Mio. EUR vorgenommen (93,1 Mio. EUR). Davon entfielen 7,1 Mio. EUR auf festverzinsliche Anlagen und 5,3 Mio. EUR auf alternative Investments. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 11,8 Mio. EUR entgegen, die mit 8,8 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere und mit 3,0 Mio. EUR auf alternative Kapitalanlagen entfielen.

Die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 86,2 Mio. EUR. Diesen standen in der Vorjahresperiode noch unrealisierte Gewinne in Höhe von 87,2 Mio. EUR gegenüber. Die unrealisierten Verluste stammen mit 53,2 Mio. EUR überwiegend aus der Wertentwicklung von Inflation Swaps, die zur Absicherung von Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven erworben wurden und aus der Wertentwicklung von Wertpapierdepots, die bei Zedenten in unserem Namen gehalten werden (15,4 Mio. EUR).

Dank des erneuten Anstiegs der ordentlichen Erträge und des Rückgangs der Abschreibungen liegt unser Nettokapitalanlageergebnis trotz der unrealisierten Verluste nahezu auf Vorjahresniveau. Es betrug zum 30. Juni 2010 551,4 Mio. EUR (569,2 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. Juni 2010 belief sich auf 490,7 Mio. EUR (603,3 Mio. EUR). Die Vergleichsperiode war von positiven Sondereffekten in der Personen-Rückversicherung in Höhe von rund 161 Mio. EUR gekennzeichnet. Diese ergaben sich aus dem Erwerb des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles sowie der Wertaufholung von unrealisierten Verlusten der Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden (ModCo). Bereinigt um die Sondereffekte wäre das EBIT um 11 % gestiegen. Das Konzernergebnis betrug 310,6 Mio. EUR (433,5 Mio. EUR). Hier wirkten sich die Sondereffekte des Vorjahresergebnisses mit rund 144 Mio. EUR aus; sodass unter Eliminierung dieser Effekte das Konzernergebnis zum 30. Juni 2010 um 7 % gestiegen wäre. Der Gewinn je Aktie betrug 2,58 EUR (3,59 EUR), die annualisierte Eigenkapitalrendite 15,6 % (28,8 %).

Das Eigenkapital erhöhte sich trotz der Dividendenzahlung im zweiten Quartal gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009 aufgrund des Konzernbilanzgewinns und einer positiven Währungskursentwicklung sowie nicht realisierter Kursgewinne aus Kapitalanlagen um 524,9 Mio. EUR auf 4,2 Mrd. EUR. Entsprechend stieg auch der Buchwert je Aktie auf 35,15 EUR (30,80 EUR). Das haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen anderer Gesellschafter und Hybridkapital, beträgt 6,2 Mrd. EUR (5,6 Mrd. EUR).

Schaden-Rückversicherung

Die Märkte in der Schaden-Rückversicherung präsentierten sich mit überwiegend auskömmlichen Preisen. Entsprechend unserem aktiven Zyklusmanagement bauen wir unser Geschäft nur dort aus, wo Märkte bzw. Geschäftsbereiche einen Ertrag versprechen, der unseren Margenanforderungen genügt. Wo hingegen die Prämien nicht dem übernommenen Risiko entsprechen, reduzieren wir unser Engagement.

Zum 1. April 2010 standen in Japan und Südkorea sowie im Luftfahrt- und Transportgeschäft Erneuerungsrounds an. Während in Japan die Preise in den Sachsparten leicht zurückgingen, zeigten sie sich im Haftpflichtbereich stabil. Mit der Vertragserneuerungsrunde in der weltweiten Luftfahrtrückversicherung waren wir dagegen sehr zufrieden: Hier konnten wir überwiegend leicht steigende Preise erzielen. Im Transportgeschäft gingen die Preise für nicht-proportionale Deckungen zurück.

Wachstumsmöglichkeiten bieten sich uns in der fakultativen Rückversicherung, also der Zeichnung von Einzelrisiken, sowie nach wie vor in der Kredit- und Kautionsrückversicherung. Auch bei den landwirtschaftlichen Deckungen konnten wir weiter wachsen.

Insgesamt entwickelte sich das Volumen unseres Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung sehr erfreulich. Die Bruttoprämie erhöhte sich zum 30. Juni 2010 gegenüber der Vorjahres-Vergleichsperiode um 6,2 % auf 3,3 Mrd. EUR (3,1 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum

4,6 % betragen. Der Selbstbehalt reduzierte sich auf 90,1 % (94,1 %). Die verdiente Nettoprämie stieg um 6,3 % auf 2,6 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR).

Im Vergleich zum ersten Quartal ging die Großschadenbelastung zwar deutlich zurück, dennoch liegt sie auch für das zweite Quartal wieder über unseren Erwartungen. Der Grund hierfür war im Wesentlichen eine vorsichtigere Schätzung des „Deepwater-Horizon“-Schadens. Wegen der hohen Unsicherheiten im Haftpflichtbereich haben wir unsere Spätschadenreserve auf 89 Mio. EUR erhöht. Insgesamt betrug die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück im ersten Halbjahr 407,6 Mio. EUR (163,3 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 99,5 % (97,1 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis ging gegenüber der Vergleichsperiode von 57,3 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR zurück. Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. Juni 2010 um 5,3 % auf 333,8 Mio. EUR (317,1 Mio. EUR). Der Konzernüberschuss verminderte sich um 3,6 % auf 215,1 Mio. EUR (223,2 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 1,78 EUR (1,85 EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2010					2009	
	1.1.–31.3.	1.4.–30.6.	+/- Vorjahr	1.1.–30.6.	+/- Vorjahr	1.4.–30.6.	1.1.–30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.721,9	1.549,8	+8,7 %	3.271,7	+6,2 %	1.425,5	3.081,5
Verdiente Nettoprämie	1.258,0	1.380,2	+6,1 %	2.638,2	+6,3 %	1.301,0	2.481,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	5,5	1,7	-54,5 %	7,2	-87,5 %	3,7	57,3
Kapitalanlageergebnis	166,4	142,3	+18,5 %	308,7	+29,7 %	120,1	237,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	165,6	168,2	+29,9 %	333,8	+5,3 %	129,5	317,1
Konzernergebnis	109,4	105,7	+8,9 %	215,1	-3,6 %	97,1	223,2
Ergebnis je Aktie in EUR	0,91	0,88	+8,9 %	1,78	-3,6 %	0,81	1,85
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹	99,3 %	99,5 %		99,5 %		98,9 %	97,1 %
Selbstbehalt	90,1 %	90,1 %		90,1 %		96,0 %	94,1 %

¹ Einschließlich Depotzinsen

Personen-Rückversicherung

Die Rahmenbedingungen in der internationalen Personen-Rückversicherung sind unverändert günstig. Die Alterung der Bevölkerung in den entwickelten Versicherungsmärkten wie den USA, Japan, Großbritannien und Deutschland sorgt für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Hier von profitieren insbesondere Anbieter von Renten- und Krankenversicherungsprodukten. In bedeutenden Schwellenmärkten wie China, Indien oder Brasilien führt die zunehmende Urbanisierung zu einer schnell wachsenden Mittelschicht, die in erhöhtem Umfang Versicherungslösungen für die Hinterbliebenenabsicherung und die eigene Altersvorsorge nachfragt.

Im ersten Halbjahr hatten wir ein organisches Wachstum auf breiter Front zu verzeichnen. Betrachtet man die Prämienentwicklung nach Teilsegmenten, so war es insbesondere das Geschäft im Langlebigkeitsbereich, das gewachsen ist. Im Hinblick auf die Märkte kamen die Impulse vor allem aus Ostasien, Australien und Südafrika. Das stärkste prozentuale Wachstum hatte China zu verzeichnen. Hier steht eine immer noch recht geringe Versicherungsdichte einer stark wachsenden Mittelschicht gegenüber. Die Hannover Rück hat ihr Geschäft in den letzten drei Jahren signifikant ausgebaut und erwartet für 2010 ein Wachstum von mehr als 20 %.

In den USA haben wir uns im letzten Jahr mit dem Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungspartefeuilles in der Risikorückversicherung deutlich verstärkt. Unsere Tochtergesellschaft Hannover Life Re America konnte ihr Prämienvolumen in Originalwährung um rund 4 % steigern. In Großbritannien – unserem zweitgrößten Markt – weist das Renten- und Pensionsgeschäft ein un-

verändert hohes Wachstumspotenzial auf. In Zusammenarbeit mit Spezialanbietern decken wir hier das biometrische Risiko der Langlebigkeit, übernehmen aber keine Zinsgarantien. Auch mit der Entwicklung unseres Geschäfts in Deutschland sind wir angesichts des schwierigen Marktumfeldes sehr zufrieden.

Die gebuchte Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung stieg zum 30. Juni 2010 erneut zweistellig um 11,2 % auf 2,4 Mrd. EUR (2,2 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 7,2 % betragen. Der Selbstbehalt nahm mit 90,6 % (91,6 %) leicht ab. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 10,0 % auf 2,2 Mrd. EUR (2,0 Mrd. EUR).

Erfreulich stellt sich auch die Ergebnissituation zum 30. Juni 2010 dar: Das operative Ergebnis (EBIT) schloss mit 145,5 Mio. EUR (269,3 Mio. EUR). Das Vorjahresergebnis war geprägt von positiven Sondereffekten in Höhe von rund 161 Mio. EUR aus dem Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsgeschäfts sowie der Wertaufholung von unrealisierten Verlusten der Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden. Ohne diese Effekte wäre das EBIT um 34 % gestiegen. Die EBIT-Rendite betrug 6,7 %; sie liegt damit sehr gut im Zielkorridor von 6 % bis 7 %. Der Konzernüberschuss betrug 113,8 Mio. EUR (227,0 Mio. EUR). Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte der Vorjahresperiode in Höhe von rund 144 Mio. EUR hätte sich das Konzernergebnis um 37 % erhöht. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,94 EUR (1,88 EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2010					2009	
	1.1.–31.3.	1.4.–30.6.	+/- Vorjahr	1.1.–30.6.	+/- Vorjahr	1.4.–30.6.	1.1.–30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.128,1	1.283,0	+10,3 %	2.411,1	+11,2 %	1.163,2	2.169,1
Verdiente Nettoprämie	1.031,6	1.149,9	+7,1 %	2.181,5	+10,0 %	1.073,6	1.984,0
Kapitalanlageergebnis	100,7	127,6	-46,4 %	228,4	-27,3 %	238,2	314,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	62,6	82,9	-46,4 %	145,5	-46,0 %	154,5	269,3
Konzernergebnis	45,8	68,0	-43,5 %	113,8	-49,9 %	120,3	227,0
Ergebnis je Aktie in EUR	0,38	0,56	-43,5 %	0,94	-49,9 %	1,00	1,88
Selbstbehalt	91,8 %	89,5 %		90,6 %		92,4 %	91,6 %
EBIT-Rendite ¹	6,1 %	7,2 %		6,7 %		14,4 %	13,6 %

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

Insbesondere bei europäischen Unternehmensanleihen stiegen im ersten Halbjahr 2010 die Risikoaufschläge merklich an. Dagegen waren sowohl bei US- als auch bei europäischen Staatsanleihen über nahezu alle Laufzeitenbereiche Renditerückgänge zu beobachten. Die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere stiegen in der Folge auf 832,8 Mio. EUR (431,3 Mio. EUR). Im Wesentlichen durch diese Effekte, aber auch durch Währungskursentwicklungen und den positiven operativen Cashflow, wuchsen unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen auf nunmehr 25,4 Mrd. EUR (22,5 Mrd. EUR) an.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen lagen – trotz des niedrigeren Zinsniveaus – mit 441,2 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode (398,8 Mio. EUR). Das Ergebnis aus Depotzinsen erhöhte sich von 144,9 Mio. EUR auf 151,2 Mio. EUR.

Abschreibungen waren mit insgesamt 16,7 Mio. EUR (93,4 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 7,1 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere und 5,3 Mio. EUR auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen. Auf 3,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien erhöht, was unser gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den gesamten Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 11,8 Mio. EUR entgegen, die mit 8,8 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere und mit 3,0 Mio. EUR auf alternative Kapitalanlagen entfielen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge, bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat (ModCo), aus dessen Wertentwicklung im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Verluste in Höhe von 15,4 Mio. EUR (+122,4 Mio. EUR) zu verzeichnen waren. Unrealisierte Verluste von 53,2 Mio. EUR entstanden auch aus der Wertentwicklung von Inflation Swaps, die wir in Reaktion auf die grundsätzliche Gefahr eines mittelfristigen signifikanten Anstiegs der Inflationsraten in den Kernmärkten der Hannover Rück erworben haben. Sie sichern einen Teil der für unsere Schadenreserven bestehenden Inflationsrisiken ab. Potenziellen inflationsbedingten Schadenreservesteigerungen stehen damit positive Effekte aus den Swaps gegenüber. Die Nominalvolumina der Inflation Swaps betragen 830 Mio. EUR und 2.260 Mio. USD.

Inflation Swaps sind gemäß IAS 39 Derivate, deren Marktwertänderungen erfolgswirksam zu bilanzieren sind. Diese weisen wir unter dem Nettoergebnis aus Kapitalanlagen aus. Da die Inflationserwartungen gegenüber dem Abschlusszeitpunkt leicht zurückgegangen sind, weisen die Inflation Swaps zum Quartalsstichtag eine Marktwertänderung von –53,2 Mio. EUR auf. Da sie der Absicherung versicherungstechnischer Inflationsexponierungen dienen, stehen der Position erwartete positive Effekte bei der Entwicklung der Schadenreserven gegenüber.

Kapitalanlageergebnis	in Mio. EUR						
	2010					2009	
	1.1.–31.3.	1.4.–30.6.	+/- Vorjahr	1.1.–30.6.	+/- Vorjahr	1.4.–30.6.	1.1.–30.6.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	214,2	227,0	+13,8 %	441,2	+10,6 %	199,5	398,8
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1,7	0,7	-141,6 %	2,4	-254,4 %	-1,6	-1,5
Zuschreibungen	6,5	5,3	–	11,8	–	–	–
Realisierte Gewinne/Verluste	21,3	56,0	+216,9 %	77,3	+39,4 %	17,7	55,5
Abschreibungen ²	11,4	5,3	-87,7 %	16,7	-82,1 %	43,1	93,4
Unrealisierte Gewinne/Verluste ³	-12,9	-73,3	-160,6 %	-86,2	-198,8 %	120,9	87,2
Kapitalanlageaufwendungen	-13,9	-15,7	+67,5 %	-29,7	+32,7 %	-9,4	-22,4
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	205,5	194,6	-31,5 %	400,2	-5,7 %	284,0	424,2
Depotzinsen	74,0	77,3	-11,3 %	151,2	+4,3 %	87,0	144,9
Kapitalanlageergebnis	279,5	271,9	-26,7 %	551,4	-3,1 %	371,0	569,2

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Dank des erneuten Anstiegs der ordentlichen Erträge und des Rückgangs der Abschreibungen liegt unser Nettokapitalanlageergebnis trotz der unrealisierten Verluste nahezu auf Vorjahresniveau. Es betrug zum 30. Juni 2010 551,4 Mio. EUR (569,2 Mio. EUR).

Risikobericht

Als international agierender Rückversicherungskonzern sind wir mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind und deren Ausprägung in den einzelnen Geschäftsfeldern und geografischen Regionen unterschiedlich ist.

Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist es, unsere strategisch definierten Risikopositionen einzuhalten und darauf zu achten, dass die Kapitalausstattung jederzeit ausreichend ist. Die folgenden Elemente unseres Risikomanagementsystems sind für uns von zentraler Bedeutung:

- Steuerung und Überwachung der Einzelrisiken, damit das Gesamtrisiko im zulässigen Toleranzbereich liegt
- Funktionstrennung zwischen risikoeingehenden und risikosteuernden Geschäftsbereichen einerseits und risikoüberwachenden Bereichen andererseits
- Prozessunabhängige Überwachung durch die interne Revision
- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der Systeme und gegebenenfalls Anpassung an das geschäftliche Umfeld und/oder die geänderte Risikolage im Rahmen unseres internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems
- Systematische und vollständige Überwachung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken mittels effizienter und praxisorientierter Steuerungs- und Kontrollsysteme
- Adressatengerechte und risikoübergreifende Berichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand
- Ad-hoc-Berichte im Bedarfsfall
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Systems in verbindlichen Anweisungen
- Gute Finanzkraft- und Risikomanagementbewertungen durch die für uns wichtigen Ratingagenturen

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist die Rahmenrichtlinie zum Internen Kontrollsystem (IKS). Das Ziel dieses Regelwerks ist die konsequente Umsetzung unserer Unternehmensstrategie mit besonderem Augenmerk auf den Schutz des Kapitals. Die Rahmenrichtlinie

schafft ein einheitliches Verständnis von Kontrollen und eine einheitliche Vorgehensweise sowie Standards für die Umsetzung des IKS über alle Organisationseinheiten der Hannover Rück. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse, insbesondere im Rechnungswesen
- Vier-Augen-Prinzip
- Funktionstrennung
- Technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den Systemen

Im Bereich der Konzernrechnungslegung sichern Prozesse mit integrierten Kontrollen die Vollständigkeit und Richtigkeit des Konzernabschlusses.

Wesentliche Risiken

Die Risikolage der Hannover Rück ist im Wesentlichen durch die Gesamtbetrachtung der folgenden Risikokategorien geprägt:

- Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung
- Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Operationale Risiken
- Sonstige Risiken

Insbesondere im Bereich der Schaden-Rückversicherung ist das Reservierungsrisiko ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko, welches aus der Unterreservierung von Schäden resultiert. Die Schadenreserven werden mittels aktuarieller Methoden, primär auf Basis der Informationen unserer Zedenten, ermittelt und im Bedarfsfall durch eigene Schadeneinschätzungen (Zusatzreserven) ergänzt. Darüber hinaus bilden wir die sogenannte Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten sind, uns aber noch nicht bekannt gegeben wurden. Ein wichtiges Element der Qualitätssicherung unserer eigenen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe sind die jährlichen Prüfungen externer Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Das Prämien-/Leistungsrisiko resultiert daraus, dass die anfänglich kalkulierten Prämien nicht auskömmlich sind, um Entschädigungen und langfristige Leistungsverspre-

chen in erforderlicher Höhe zu tätigen. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung wird im Zeitablauf beobachtet und stellt sich im Hinblick auf das Prämien-/Leistungsrisiko wie in der Tabelle dar.

Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (Erdbeben, Stürme) sind für uns ebenfalls wesentlich. Zur Einschätzung dieser Risiken kommen lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle zum Einsatz, die wir durch Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Weiterhin ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille nach verschiedenen Szenarien (z. B. US-Hurrikan, Europa-Sturm, US-Erdbeben) in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt. Deren Einhaltung wird im Rahmen des Risikomanagements überwacht.

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet (Fehl kalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit) und sind für uns wesentliche Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung.

Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft, die als Barwert der zukünftigen Aktionärs erträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals berechnet wird. Alle Risiken, die diesem Geschäft zugrunde liegen, werden in der Berechnung angemessen berücksichtigt. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2009.

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen vor allem die Aktienkurs-, Zinsänderungs- und die Währungskursrisiken. Oberste Maxime unserer Kapitalanlagestrategie ist der Kapitalerhalt

bei ausreichender Berücksichtigung der Sicherheit, Liquidität, Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Durch eine Vielzahl risikosteuernder Maßnahmen reduzieren wir die potenziellen Marktpreisrisiken.

Ein wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Value at Risk (VaR). Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen können der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnommen werden.

Das Kreditrisiko besteht primär aus der Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist auch dieses Risiko, insbesondere in der Schaden-Rückversicherung, für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt. Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 274,9 Mio. EUR (8,0 %) unserer gesamten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (3.421,0 Mio. EUR) älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,14 %.

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Das operationale Risiko umfasst dabei auch Rechtsrisiken. Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Aufgrund

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote											
in %	1H 2010	2009	2008	2007	2006	2005 ¹	2004 ¹	2003 ^{1,2}	2002 ^{1,2}	2001 ^{1,2}	2000 ^{1,2}
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	99,5	96,6	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5	107,8
davon Großschäden ³	15,4	4,6	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0	3,7

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden >5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere		in Mio. EUR	
	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien	Aktienkurse -10 %	-1,9	-1,9
	Aktienkurse -20 %	-3,8	-3,8
	Aktienkurse +10 %	+1,9	+1,9
	Aktienkurse +20 %	+3,8	+3,8
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-410,4	-294,6
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-808,4	-580,2
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+420,1	+301,5
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+852,4	+612,0

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen ¹								
Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	85,6	5.244,8	61,0	3.964,9	5,0	249,7	77,8	3.153,1
AA	4,5	278,3	34,9	2.273,9	18,9	941,8	13,6	551,1
A	5,6	345,0	3,6	232,8	58,2	2.901,9	1,3	54,1
BBB	3,5	213,4	0,3	20,7	13,4	670,4	2,1	85,4
<BBB	0,8	49,6	0,2	10,2	4,5	224,9	5,2	209,6
Gesamt	100,0	6.131,1	100,0	6.502,4	100,0	4.988,7	100,0	4.053,3

1 Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt

des breiten Spektrums der operationalen und sonstigen Risiken existiert eine Vielzahl unterschiedlicher, dem Risiko angepassten Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen.

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die wesentlichen Risiken, denen wir als international agierende Rückversicherungsgruppe ausgesetzt sind, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Die aufgeführten Risiken haben potenziell einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem ganzheitlichen Risikoverständnis, weil Risiken immer auch Chancen gegenüberstehen.

Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Ergänzende Informationen zur Risikolage können dem Konzerngeschäftsbericht 2009 entnommen werden.

Ausblick

Angesichts der insgesamt zufriedenstellenden Bedingungen auf den internationalen Rückversicherungsmärkten haben wir 2010 gute Chancen, unsere Wachstums- und Gewinnziele zu erreichen. Wir sind gut positioniert und werden dank unseres ausgezeichneten Ratings von Marktchancen entsprechend profitieren. In Vorbereitung auf die höheren Eigenkapitalvorschriften durch Solvency II gewinnt das Instrument Rückversicherung als Risikooptimierung für unsere Kunden weiter an Bedeutung, sodass wir sowohl in der traditionellen als auch in der strukturierten Rückversicherung Wachstumsimpulse sehen. Für das Netto-Prämienvolumen erwarten wir für 2010 – bei konstanten Währungskursen – ein Wachstum von ca. 5 %.

In der **Schaden-Rückversicherung** präsentieren sich die Märkte im Großen und Ganzen mit auskömmlichen Preisen. Es ist jedoch nicht zu verkennen, dass die hohe Kapazität der Rückversicherer im Vergleich zur Nachfrage nach Rückversicherung zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck führt. Ratenerhöhungen können daher nur noch in schadenbelasteten Geschäftsbereichen durchgesetzt werden. Angesichts der Ölplattform-Katastrophe im Golf von Mexiko wird im Offshore-Erstversicherungsmarkt mit einer Marktverhärtung, also steigenden Preisen, gerechnet. Dies sollte die Sachversicherung und in noch stärkerem Maße den Haftpflichtbereich betreffen. Auch auf Rückversicherungsseite erwarten wir substantielle Preissteigerungen. Ob wir unser Engagement ausweiten werden, hängt davon ab, ob sich die Preissteigerungen als auskömmlich erweisen. Hier gilt es, die Vertragserneuerung zum 1. Januar 2011 abzuwarten.

Zum 1. Juli 2010 haben Vertragserneuerungsrunden sowohl für einen Teil unseres Nordamerikageschäfts als auch für das Portefeuille in Australien und Neuseeland stattgefunden. Angesichts der überaus ausreichenden Kapazität im amerikanischen Markt waren Ratenerhöhungen größtenteils nur in schadenbelasteten Programmen zu verzeichnen. Im Sach-Katastrophengeschäft wurden die Verträge überwiegend zu verringerten Raten erneuert. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Beteiligungen nicht erhöht. Im Haftpflichtbereich, wie beispielsweise bei Arbeitsunfalldeckungen, blieben die Preise stabil. In der näheren Zukunft erwarten wir keine Verhärtung des Marktes, es sei denn, es kommt zu signifikanten Schadenereignissen. In den Spezialhaftpflichtsparten gehen wir im Vergleich zum Jahr 2009 von einem leichten Prämienrückgang aus. Wir fokussieren uns hier auf den Erhalt des Geschäfts mit unseren Zielkunden.

In Australien brachte der Zufluss neuer Rückversicherungskapazitäten die Preise bei nichtproportionalen Katastrophendeckungen kleinerer und mittelgroßer Versicherungsgesellschaften unter Druck. Trotz zweier Hagelereignisse in Melbourne und Perth im ersten Quartal mit einem geschätzten versicherten Schaden von jeweils einer Milliarde australischer Dollar blieben die Raten in den betroffenen Programmen hinter den Erwartungen zurück. Wir haben deshalb unsere Beteiligungen reduziert. Im Haftpflichtbereich profitiert die Hannover Rück von ihrem sehr guten Rating. Allerdings war hier ein moderater Abrieb der Rückversicherungsprämien zu beobachten. Entsprechend unseres weiterhin ergebnisorientierten Underwritings haben wir unser Portefeuille leicht reduziert.

Für den gesamten Bereich der Schaden-Rückversicherung gehen wir im laufenden Geschäftsjahr unverändert von einem Wachstum der Nettoprämie in Originalwährung von rund 4 % sowie von einem guten Gewinnbeitrag aus. Voraussetzung dafür ist, dass die Großschadenbelastung im zweiten Halbjahr im Rahmen unserer Erwartungen bleibt.

Die Rahmenbedingungen in der internationalen **Personen-Rückversicherung** sind weiterhin sehr gut. Hierzu trägt insbesondere die demografische Entwicklung in den etablierten Versicherungsmärkten wie den USA, Japan, Großbritannien oder Deutschland bei. Von der zunehmenden Alterung der Bevölkerung profitierten demzufolge die Renten- und die Krankenversicherung.

Unverändert nachgefragt sind finanzorientierte Rückversicherungslösungen, also Modelle zur Stärkung der Solvenzbasis der Erstversicherer. Ferner ist davon auszugehen, dass sich in Großbritannien das Geschäft mit dem biometrischen Risiko Langlebigkeit sowohl in Form von Vorzugsrenten mit verkürzter Auszahlungsdauer als auch durch die Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds als starkes Wachstumsfeld erweist. Für das laufende Jahr erwarten wir in der Personen-Rückversicherung unverändert eine Steigerung der Nettoprämie um rund 10 %. Die erwartete EBIT-Rendite sollte im Zielbereich von 6 % bis 7 % liegen.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den **Kapitalanlagen** selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestandes führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Für 2010 streben wir eine Kapitalanlagerendite von 3,5 % an.

Unsere zu Beginn des Jahres gegebene Gewinnprognose für das Geschäftsjahr 2010 halten wir aufrecht. Wir sind im Plan, um an das gute Ergebnis des Jahres 2009 – bereinigt um die Einmaleffekte – anknüpfen zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt erwarten wir ein **Konzernergebnis** von rund 600 Mio. EUR netto. Dies gilt unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im zweiten Halbjahr den Erwartungswert von rund 280 Mio. EUR nicht überschreitet und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Für die Dividende streben wir unverändert eine Ausschüttungsquote von 35 % bis 40 % des Konzernergebnisses an.

Aktiva in TEUR	30.6.2010	31.12.2009 ¹
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	3.102.633	2.953.489
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	3.030.529	2.701.831
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	15.315.068	13.805.048
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	227.271	235.149
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	18.806	19.357
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	30.891	58.273
Immobilien und Immobilienfonds	338.043	216.801
Anteile an assoziierten Unternehmen	129.038	128.316
Sonstige Kapitalanlagen	821.566	578.861
Kurzfristige Anlagen	1.819.912	1.352.475
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	526.339	457.412
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	25.360.096	22.507.012
Depotforderungen	13.335.514	11.589.558
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	725.299	625.481
Kapitalanlagen	39.420.909	34.722.051
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.893.186	1.747.991
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	370.257	104.868
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	125.555	47.651
Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1.225	400
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.989.839	1.838.450
Abrechnungsforderungen	3.421.026	2.869.874
Geschäfts- oder Firmenwert	45.185	44.393
Aktive latente Steuern	499.383	515.867
Sonstige Vermögenswerte	427.881	372.012
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	10.705	3.189
Summe Aktiva	48.205.151	42.266.746

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3. Für Einzelheiten verweisen wir auf den Abschnitt „Änderung von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden“ in Kapitel 2.

Passiva in TEUR	30.6.2010	31.12.2009¹
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.738.483	17.425.293
Deckungsrückstellung	8.933.115	7.952.640
Rückstellung für Prämienüberträge	2.080.914	1.512.840
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	198.977	148.827
Depotverbindlichkeiten	1.288.562	857.440
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	6.402.899	5.467.598
Abrechnungsverbindlichkeiten	848.296	1.021.364
Pensionsrückstellungen	79.970	77.497
Steuerverbindlichkeiten	318.303	266.747
Rückstellung für latente Steuern	1.550.424	1.485.157
Andere Verbindlichkeiten	411.328	313.450
Darlehen und nachrangiges Kapital	1.553.157	1.481.336
Verbindlichkeiten	43.404.428	38.010.189
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	471.848	241.569
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	25.567	-224.084
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-16.460	-4.728
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	480.955	12.757
Gewinnrücklagen	2.913.237	2.856.529
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	4.239.351	3.714.445
Anteile anderer Gesellschafter	561.372	542.112
Eigenkapital	4.800.723	4.256.557
Summe Passiva	48.205.151	42.266.746

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.4.–30.6.2010	1.1.–30.6.2010	1.4.–30.6.2009 ¹	1.1.–30.6.2009 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	2.832.246	5.682.326	2.588.664	5.250.529
Gebuchte Rückversicherungsprämie	288.122	550.350	145.608	366.549
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-16.549	-378.146	-40.190	-440.151
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	2.503	65.839	-28.263	22.111
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2.530.078	4.819.669	2.374.603	4.465.940
Ordentliche Kapitalanlageerträge	227.033	441.201	199.512	398.822
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	674	2.370	-1.622	-1.535
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	55.969	77.319	17.663	55.462
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-73.298	-86.185	120.930	87.238
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	5	4.873	43.126	93.384
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	15.734	29.665	9.394	22.359
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	194.639	400.167	283.963	424.244
Depotzinserträge/-aufwendungen	77.254	151.211	87.048	144.931
Kapitalanlageergebnis	271.893	551.378	371.011	569.175
Sonstige versicherungstechnische Erträge	2.549	7.976	1.245	1.763
Erträge insgesamt	2.804.520	5.379.023	2.746.859	5.036.878
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.774.864	3.447.876	1.676.331	3.154.215
Veränderung der Deckungsrückstellung	186.615	287.074	164.040	329.402
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	555.207	1.044.634	532.334	913.981
Sonstige Abschlusskosten	2.531	6.702	3.697	6.983
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	10.562	22.105	10.323	17.837
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	73.818	139.339	62.464	120.356
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.603.597	4.947.730	2.449.189	4.542.774
Übriges Ergebnis	50.933	59.368	2.415	109.185
Operatives Ergebnis (EBIT)	251.856	490.661	300.085	603.289
Zinsen auf Hybridkapital	19.137	38.064	19.135	38.170
Ergebnis vor Steuern	232.719	452.497	280.950	565.119
Steueraufwand	57.177	116.329	56.501	113.052
Ergebnis	175.542	336.268	224.449	452.067
davon				
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	15.911	25.635	15.727	18.563
Konzernergebnis	159.631	310.633	208.722	433.504
Ergebnis je Aktie				
Ergebnis je Aktie in EUR	1,32	2,58	1,73	3,59

¹ Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.4.–30.6.2010	1.1.–30.6.2010	1.4.–30.6.2009 ¹	1.1.–30.6.2009 ¹
Ergebnis	175.542	336.268	224.449	452.067
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	205.014	380.884	19.271	-220.070
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-54.648	-72.367	57.816	40.975
Steuerertrag/-aufwand	-39.700	-71.107	-11.849	45.836
	110.666	237.410	65.238	-133.259
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	162.874	274.636	-45.180	37.504
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	7.105	7.380	466	168
Steuerertrag/-aufwand	-14.484	-22.415	12.663	3.162
	155.495	259.601	-32.051	40.834
Veränderung aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-	-	2.900	2.382
	-	-	2.900	2.382
Übrige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-15.963	-18.488	-1.914	9.832
Steuerertrag/-aufwand	6.796	6.756	-946	-3.576
	-9.167	-11.732	-2.860	6.256
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	351.925	637.032	-24.923	-170.352
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-47.543	-64.987	58.282	41.143
Steuerertrag/-aufwand	-47.388	-86.766	-132	45.422
	256.994	485.279	33.227	-83.787
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	5	5
Gesamterfolg	432.536	821.547	257.681	368.285
davon				
Auf andere Gesellschafter entfallend	20.775	42.478	17.688	12.624
Auf den Konzern entfallend	411.761	779.069	239.993	355.661

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Anteil Konzernfremder	Eigenkapital
			Währungsumrechnung	nicht realisierte Gewinne/Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2009	120.597	724.562	-247.565	113.864	-4.577	2.123.178	501.434	3.331.493
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	160	160
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-34	-34
Gesamterfolg nach Steuern ¹	-	-	40.537	-124.646	6.266	433.504	12.624	368.285
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-	-12.838	-12.838
Stand 30.6.2009¹	120.597	724.562	-207.028	-10.782	1.689	2.556.682	501.346	3.687.066
Stand 1.1.2010¹	120.597	724.562	-224.084	241.569	-4.728	2.856.529	542.112	4.256.557
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-2	-236	-	-378	7.351	6.735
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	53	53
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-1.481	-1.481
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-293	-	-293
Gesamterfolg nach Steuern	-	-	249.653	230.515	-11.732	310.633	42.478	821.547
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-253.254	-29.141	-282.395
Stand 30.6.2010	120.597	724.562	25.567	471.848	-16.460	2.913.237	561.372	4.800.723

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009 ¹
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	336.268	452.067
Abschreibungen/Zuschreibungen	-31.705	84.975
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-77.319	-55.462
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von aufgegebenem Geschäftsbereich	-	5
Ertrag aus der Vereinnahmung eines negativen Geschäfts- oder Firmenwertes	-	-92.653
Amortisationen	-1.674	7.781
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-426.922	-1.057.073
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	438.180	593.408
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	311.003	418.070
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	39.118	65.053
Veränderung der Deckungsrückstellung	15.237	406.160
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	647.012	733.329
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	21.219	-74.478
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	27.389	2.560
Veränderung der Abrechnungssalden	-449.270	-651.061
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-62.712	-141.081
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	785.824	691.600

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009 ¹
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	16.590	36.235
Käufe	–	–32.271
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	298.330	70.187
Käufe	–498.240	–68.920
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	4.120.108	5.994.270
Käufe	–4.069.712	–6.580.345
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	39.591	53.303
Käufe	–5.781	–46.054
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	932	14.993
Käufe	–809	–14.030
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	1.573	–
Käufe	–	–123
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	41.771	3.161
Käufe	–81.301	–42.362
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	21	461
Käufe	–4.254	–1.266
Erwerb ING-Lebensrückversicherungsportfeuille		
Übernahme Kassenbestand	–	117.170
Kaufpreiszahlung für erworbene sonstige Vermögensgegenstände	–	–12.878
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	3.121	40
Käufe	–90.212	–3.993
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	–313.792	–161.744
Übrige Veränderungen	–9.762	–5.809
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	–551.826	–679.975

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009 ¹
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-1.271	-4.520
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	7.018	-
Gezahlte Dividende	-282.395	-12.838
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	49.306	28
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-2.817	-15.383
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-293	-
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-230.452	-32.713
IV. Währungskursdifferenzen	65.381	4.639
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	457.412	430.225
Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)	68.927	-16.449
Flüssige Mittel am Ende der Periode	526.339	413.776
Ertragsteuern	-86.354	-57.144
Zinszahlungen	-93.185	-91.905

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30. 6. 2010	31. 12. 2009
Aktiva		
Dauerbestand	2.799.168	2.651.188
Darlehen und Forderungen	2.968.550	2.624.702
Dispositiver Bestand	10.975.886	9.820.513
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	144.870	154.707
Übrige Kapitalanlagen	1.256.595	894.289
Kurzfristige Anlagen	1.275.658	1.031.880
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	360.000	253.797
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	19.780.727	17.431.076
Depotforderungen	794.095	625.753
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
Kapitalanlagen	20.574.822	18.056.829
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.729.358	1.589.438
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	123.196	44.607
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	846	305
Abgegrenzte Abschlusskosten	412.421	331.091
Abrechnungsforderungen	2.177.520	1.896.362
Übrige Segmentaktiva	1.446.672	1.429.320
Summe Aktiva	26.464.835	23.347.952
Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.300.121	15.393.548
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	1.991.421	1.437.490
Rückstellungen für Gewinnanteile	128.856	106.313
Depotverbindlichkeiten	276.967	209.925
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	131.796	123.927
Abrechnungsverbindlichkeiten	612.545	701.103
Langfristige Verbindlichkeiten	186.126	116.286
Übrige Segmentpassiva	1.644.657	1.461.588
Gesamt	22.272.489	19.550.180

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30. 6. 2010	31. 12. 2009 ¹	30. 6. 2010	31. 12. 2009	30. 6. 2010	31. 12. 2009 ¹
4.692	4.039	298.773	298.262	3.102.633	2.953.489
51.621	45.064	10.358	32.065	3.030.529	2.701.831
4.049.272	3.653.073	308.716	350.819	15.333.874	13.824.405
87.046	94.244	26.246	44.471	258.162	293.422
32.052	29.689	-	-	1.288.647	923.978
519.878	266.657	24.376	53.938	1.819.912	1.352.475
164.212	201.211	2.127	2.404	526.339	457.412
4.908.773	4.293.977	670.596	781.959	25.360.096	22.507.012
12.541.473	10.966.112	-54	-2.307	13.335.514	11.589.558
725.299	625.481	-	-	725.299	625.481
18.175.545	15.885.570	670.542	779.652	39.420.909	34.722.051
164.455	158.576	-627	-23	1.893.186	1.747.991
370.257	104.868	-	-	370.257	104.868
3.448	4.089	-1.089	-1.045	125.555	47.651
379	95	-	-	1.225	400
1.577.418	1.507.359	-	-	1.989.839	1.838.450
1.245.044	974.751	-1.538	-1.239	3.421.026	2.869.874
384.911	378.059	-848.429	-871.918	983.154	935.461
21.921.457	19.013.367	-180.141	-94.573	48.205.151	42.266.746
2.438.965	2.031.768	-603	-23	19.738.483	17.425.293
8.934.165	7.953.685	-1.050	-1.045	8.933.115	7.952.640
89.493	75.350	-	-	2.080.914	1.512.840
70.121	42.514	-	-	198.977	148.827
1.011.677	649.841	-82	-2.326	1.288.562	857.440
6.271.103	5.343.671	-	-	6.402.899	5.467.598
237.307	321.869	-1.556	-1.608	848.296	1.021.364
-	-	1.367.031	1.365.050	1.553.157	1.481.336
1.556.659	1.507.029	-841.291	-825.766	2.360.025	2.142.851
20.609.490	17.925.727	522.449	534.282	43.404.428	38.010.189

Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009
Gebuchte Bruttoprämie	3.271.740	3.081.463
davon		
Aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
Aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	3.271.740	3.081.463
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2.638.216	2.481.898
Kapitalanlageergebnis	308.689	237.917
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.336	15.623
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.958.893	1.832.771
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	590.631	513.526
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	81.522	78.261
Übriges Ergebnis	17.972	21.830
Operatives Ergebnis (EBIT)	333.831	317.087
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	333.831	317.087
Steueraufwand	96.163	77.665
Ergebnis	237.668	239.422
davon		
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	22.546	16.215
Konzernergebnis	215.122	223.207

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009 ¹	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009 ¹
2.411.103	2.169.067	-517	-1	5.682.326	5.250.529
517	1	-517	-1	-	-
2.410.586	2.169.066	-	-	5.682.326	5.250.529
2.181.457	1.984.042	-4	-	4.819.669	4.465.940
228.367	314.047	14.322	17.211	551.378	569.175
143.875	129.310	-	-2	151.211	144.931
1.489.324	1.321.755	-341	-311	3.447.876	3.154.215
287.079	329.402	-5	-	287.074	329.402
477.783	426.284	-2.949	-2.772	1.065.465	937.038
59.233	43.244	-1.416	-1.149	139.339	120.356
49.051	91.931	-7.655	-4.576	59.368	109.185
145.456	269.335	11.374	16.867	490.661	603.289
-	-	38.064	38.170	38.064	38.170
145.456	269.335	-26.690	-21.303	452.597	565.119
28.589	40.016	-8.423	-4.629	116.329	113.052
116.867	229.319	-18.267	-16.674	336.268	452.067
3.089	2.348	-	-	25.635	18.563
113.778	226.971	-18.267	-16.674	310.633	433.504

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) gehören zur Talanx AG, die wiederum zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) gehört. Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Der Konzern-Quartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Bei der Aufstellung des Konzern-Quartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34.41 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzern-Quartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 23. Juli 2010 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. Juni 2010 aufgestellt.

Alle vom IASB bis zum 30. Juni 2010 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen des IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht. Diese haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Hannover Rück.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im November 2009 hat das IASB den geänderten IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Als wesentliche Neuerung verlangt IAS 24 (rev.) Angaben zu „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintreten) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus wird die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person präzisiert. Der Standard, dessen Auswirkungen auf die Hannover Rück derzeit geprüft werden, ist mit Wirkung zum 20. Juli 2010 durch die EU ratifiziert worden und ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwenden.

Ebenfalls im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Auch dieser Standard ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Hannover Rück den bilanziellen Ausweis eines Lebensrückversicherungsvertrages mit einem US-amerikanischen Zedenten korrigiert. Den Regelungen des Standards IAS 8 folgend, haben wir daher die Vergleichszahlen zum 30. Juni 2009 im vorliegenden Konzernabschluss angepasst: Gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten verringerten sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften“ um jeweils 506,1 Mio. EUR, das Konzernergebnis blieb unverändert. Zu weiteren Informationen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Am 20. Februar 2009 hat die Hannover Rück den Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles abgeschlossen und den Geschäftsbetrieb zunächst auf vorläufiger Basis in den Konzern-Quartalsabschluss einbezogen. Im Rahmen der Fertigstellung dieser vorläufigen Bilanzierung gemäß IFRS 3 wurden die vorläufigen Wertansätze im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2009 angepasst. In diesem Zuge war auch die Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen, im Rahmen des Erwerbs des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles bilanzierten immateriellen Vermögensgegenständen gemäß den Vorschriften von IAS 8 im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2009 und im Abschluss zum 31. Dezember 2009 zu korrigieren. Die Auswirkungen der Anpassungen im Zusammenhang mit dem ING-Lebensrückversicherungsportefeuille auf die Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2009 bzw. zum 31. Dezember 2009 stellen sich wie folgt dar:

Anpassungen gemäß IFRS 3 und IAS 8 im Zusammenhang mit dem ING-Lebensrückversicherungsportfeuille		
in TEUR	30. 6. 2009	31. 12. 2009
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	-26.855	
Aktive latente Steuern	-8.600	
Sonstige Vermögenswerte	+16.268	+2.527
Summe Veränderung der Aktiva	-19.187	+2.527
Deckungsrückstellung	-30.197	
Abrechnungsverbindlichkeiten	+3.342	
Rückstellung für latente Steuern	+1.775	
Andere Verbindlichkeiten	-8.599	
Gewinnrücklagen	+14.492	+2.527
Summe Veränderung der Passiva	-19.187	+2.527
	1.1.-30. 6. 2009	1.1.-31. 12. 2009
Übriges Ergebnis	+3.236	+2.527
Steueraufwand	+11.256	
Summe Veränderung von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	+14.492	+2.527
Veränderung des Ergebnisses je Aktie (in EUR)	+0,12	+0,02

Die Hannover Rück hat die Ermittlungslogik für die Zeitwertermittlung von Derivaten im Zusammenhang mit „Modified coinsurance“-/„Coinsurance funds withheld“-Verträgen verfeinert. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8.36 im Berichtsjahr ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre durchgeführt worden ist. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 6.1 „Derivative Finanzinstrumente“.

Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3-20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 8. März 2010 hat die von der Hannover Rück AG gehaltene Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH (HRBV) Einigung mit einem konzernfremden Dritten erzielt, im Wege einer Anteilsabstockung ohne Änderung des Kontrollstatus 0,5 % ihrer Anteile an der E+S Rück AG zu veräußern. Mit dem Abschluss der Transaktion hält die HRBV 63,69 % der Anteile an der E+S Rück AG.

Mit Wirkung zum 26. April 2010 wurde das Grundkapital der E+S Rück AG aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe von neuen Aktien durch eine Umwandlung von Gewinnrücklagen von 42,6 Mio. EUR um 2,8 Mio. EUR auf 45,5 Mio. EUR erhöht, sodass der Nennwert je Aktie nun 600 EUR beträgt. Eine Veränderung des Kontrollstatus hat sich daraus nicht ergeben.

Zum zweiten Quartal wurde die Inter Hannover (No.1) Limited, London, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile an der Gesellschaft werden vollständig von der International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell, gehalten. Die Gesellschaft ist ein körperschaftliches Mitglied bei Lloyd's of London mit einer begrenzten Haftung, deren Zweck in der Partizipation am Geschäft eines oder mehrerer Lloyd's-Syndikate besteht.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Neubewertungsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Das nach IFRS 3 für jeden einzelnen Erwerbsvorgang bestehende Wahlrecht, anstelle des erworbenen Anteils den vollständigen Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren, hat die Hannover Rück zum Bilanzstichtag nicht angewandt. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Geringfügige und negative Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das Konzernfremden zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt zum 30. Juni 2010 25,6 Mio. EUR (18,6 Mio. EUR).

Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert. Diese sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8.12 im Rahmen der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

Mit dem Ziel, Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren, hat die Hannover Rück im Juli 2009 zum zweiten Mal das Instrument einer auf einem Sekundärmarkt handelbaren Katastrophenanleihe (Cat-Bond) genutzt. Der Cat-Bond mit einem Volumen von 150,0 Mio. EUR wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Im September 2009 hat die Hannover Rück im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten mit der Transaktion „FacPool Re“ erstmalig ein Portfeuille fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert. Die Verträge, die weltweite Einzelrisiken abdecken, werden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rück gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „FacPool Re“ setzt sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. Die Höhe des bereitgestellten Kapitals beträgt insgesamt 60 Mio. USD (umgerechnet 48,8 Mio. EUR), wovon die Hannover Rück etwa 5 Mio. USD trägt (umgerechnet 4,1 Mio. EUR) und darüber hinaus Schäden übernimmt, die die Kapazität von „FacPool Re“ überschreiten. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „FacPool Re“ ist eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rück keine Anteile hält und aus deren Tätigkeiten die Hannover Rück über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken zieht.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück erneut den Kapitalmarkt zur Beschaffung von Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken genutzt und die per 31. Dezember 2008 beendete „K5“-Transaktion durch die Nachfolgetransaktion „K6“ ersetzt. Das Volumen von „K6“, welches zum 31. Dezember 2009 umgerechnet 120,3 Mio. EUR betrug, wurde zum 1. Januar 2010 auf 329,4 Mio. USD erhöht und liegt nun bei umgerechnet 268,1 Mio. EUR. Bei dieser Verbriefung, die wiederum bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Wie bereits für die Transaktionen „K3“ und „K5“ wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis 31. Dezember 2011 bzw. bis zum 31. Dezember 2012 für die per 1. Januar 2010 neu platzierten Anteile. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Jahr 2007 hat die Hannover Rück-Gruppe Risiken aus Rückversicherungsforderungen in den Kapitalmarkt transferiert. Die Verbriefung hatte eine Laufzeit von fünf Jahren, die zur Besicherung dienenden Wertpapiere wurden über die Zweckgesellschaft Merlin CDO I B.V. begeben. Die Hannover Rück hat im März 2010 von ihrem vorzeitigen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht und den der „Merlin“-Transaktion zugrunde liegenden Credit Default Swap mit Wirkung zum 26. April 2010 aufgelöst. Das mit der „Merlin“-Transaktion begründete Derivat wurde dementsprechend im zweiten Quartal ergebnismindernd ausgebucht.

Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd., Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG und Hannover Re (Bermuda) Ltd. durch die Zeichnung bestimmter Kapitalmarktwertpapiere, sogenannter „Disaster Bonds“ (auch „Cat-Bonds“), an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen nach den folgenden Kategorien: Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, dispositiver Bestand, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente und Handelsbestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Festverzinsliche Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit der Anlagen im Bestand des Konzerns verbleiben (Dauerbestand) sowie Darlehen und Forderungen, die weder an einem aktiven Markt notiert sind noch kurzfristig veräußert werden, werden zu Anschaffungskosten, das sind die Marktwerte – zum Zeitpunkt der Anschaffung – einschließlich direkt zurechenbarer Transaktionskosten zuzüglich erfolgswirksamer Amortisationen bewertet. Die Amortisationen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Nennwerten und den Anschaffungskosten und werden auf die jeweiligen Restlaufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere verteilt.

Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind, bei denen jedoch keine unmittelbare Verkaufsabsicht besteht und die keiner anderen Kategorie zugeordnet worden sind (dispositiver Bestand), werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und den (fortgeführten) Anschaffungskosten wird bis zum Realisationszeitpunkt ergebnisneutral berücksichtigt. Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie Wertpapiere des Handelsbestands werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen dem Marktwert und den (fortgeführten) Anschaffungskosten wird ergebniswirksam berücksichtigt.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an „Private-Equity“-Limited-Partnerships. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen in TEUR	30. 6. 2010	31. 12. 2009
Deutschland	7.232.791	6.560.026
Großbritannien	1.527.220	1.363.938
Frankreich	1.742.094	1.865.540
Übrige	4.294.136	3.928.606
Europa	14.796.241	13.718.110
USA	7.048.230	6.007.409
Übrige	1.130.300	840.207
Nordamerika	8.178.530	6.847.616
Asien	614.909	530.497
Australien	1.232.003	941.664
Australasien	1.846.912	1.472.161
Afrika	492.865	416.139
Übrige	45.548	52.986
Gesamt	25.360.096	22.507.012

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere				
in TEUR	30.6.2010		31.12.2009	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Dauerbestand				
innerhalb eines Jahres	270.895	288.732	106.788	117.125
zwischen einem und zwei Jahren	407.850	424.144	280.725	290.471
zwischen zwei und drei Jahren	529.721	561.193	469.248	490.878
zwischen drei und vier Jahren	413.198	436.874	521.196	542.714
zwischen vier und fünf Jahren	535.492	583.164	298.115	315.856
zwischen fünf und zehn Jahren	924.952	1.004.658	1.259.917	1.319.098
nach mehr als zehn Jahren	20.525	17.401	17.500	15.852
Gesamt	3.102.633	3.316.166	2.953.489	3.091.994
Darlehen und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	138.557	139.708	220.814	221.111
zwischen einem und zwei Jahren	130.603	131.108	80.127	82.095
zwischen zwei und drei Jahren	117.398	119.435	41.048	41.219
zwischen drei und vier Jahren	435.316	448.631	332.716	339.025
zwischen vier und fünf Jahren	594.388	621.754	485.554	490.978
zwischen fünf und zehn Jahren	1.391.469	1.470.306	1.294.842	1.323.459
nach mehr als zehn Jahren	222.798	219.464	246.730	244.384
Gesamt	3.030.529	3.150.406	2.701.831	2.742.271
Dispositiver Bestand				
innerhalb eines Jahres ²	4.507.513	4.560.098	3.890.651	3.926.328
zwischen einem und zwei Jahren	2.226.630	2.266.370	1.686.180	1.725.646
zwischen zwei und drei Jahren	2.325.503	2.399.160	1.656.235	1.698.765
zwischen drei und vier Jahren	2.189.024	2.268.230	1.718.907	1.782.188
zwischen vier und fünf Jahren	1.519.963	1.574.238	1.875.448	1.907.847
zwischen fünf und zehn Jahren	2.761.659	2.884.322	3.151.562	3.196.970
nach mehr als zehn Jahren	1.630.375	1.708.901	1.383.350	1.377.191
Gesamt	17.160.667	17.661.319	15.362.333	15.614.935
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	59.484	59.484	22.145	22.145
zwischen einem und zwei Jahren	33.598	33.598	70.245	70.245
zwischen zwei und drei Jahren	59.497	59.497	18.358	18.358
zwischen drei und vier Jahren	12.862	12.862	39.155	39.155
zwischen vier und fünf Jahren	1.642	1.642	4.541	4.541
zwischen fünf und zehn Jahren	1.624	1.624	11.239	11.239
nach mehr als zehn Jahren	58.564	58.564	69.466	69.466
Gesamt	227.271	227.271	235.149	235.149

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen. Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet. Dieser Bereich stellt unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte					
in TEUR	30.6.2010				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	327.188	17.894	621	6.508	350.969
Schuldtitle der US-Regierung	411.769	53.154	–	3.240	468.163
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	15.369	882	–	28	16.279
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	742.023	46.199	3.124	10.409	795.507
Schuldtitle von Unternehmen	566.073	35.862	861	15.055	616.129
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	988.037	64.478	330	16.934	1.069.119
Gesamt	3.050.459	218.469	4.936	52.174	3.316.166

in TEUR	31.12.2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	323.510	3.065	946	6.854	332.483
Schuldtitle der US-Regierung	351.776	36.182	825	2.808	389.941
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	13.445	664	–	25	14.134
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	685.126	30.212	2.052	12.932	726.218
Schuldtitle von Unternehmen	559.900	27.107	1.121	12.334	598.220
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	964.236	46.223	4	20.543	1.030.998
Gesamt	2.897.993	143.453	4.948	55.496	3.091.994

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte**

in TEUR	30.6.2010				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	79.542	4.060	–	1.175	84.777
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.289.529	52.985	53	19.191	1.361.652
Schuldtitel von Unternehmen	480.190	25.940	409	9.908	515.629
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	868.767	40.871	3.517	16.283	922.404
Sonstige	199.889	–	–	66.055	265.944
Gesamt	2.917.917	123.856	3.979	112.612	3.150.406

in TEUR	31.12.2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	79.498	1.713	415	739	81.535
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.148.549	8.579	2.597	11.531	1.166.062
Schuldtitel von Unternehmen	543.718	16.508	1.163	9.470	568.533
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	639.446	20.322	2.507	9.279	666.540
Sonstige	200.036	–	–	59.565	259.601
Gesamt	2.611.247	47.122	6.682	90.584	2.742.271

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
des dispositiven Bestands sowie dessen Marktwerte**

in TEUR	30.6.2010				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2.139.898	57.443	13.076	31.511	2.215.776
Schuldtitle der US-Regierung	2.262.664	103.444	–	16.131	2.382.239
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	654.668	10.852	797	3.405	668.128
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	4.238.455	145.054	4.134	55.167	4.434.542
Schuldtitle von Unternehmen	3.285.959	147.030	14.487	49.486	3.467.988
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.971.855	98.292	38.644	23.803	2.055.306
Investmentfonds	82.634	9.454	1.019	20	91.089
	14.636.133	571.569	72.157	179.523	15.315.068
Dividendentitel					
Aktien	13.613	2.368	1	–	15.980
Investmentfonds	2.117	769	60	–	2.826
	15.730	3.137	61	–	18.806
Kurzfristige Anlagen	1.818.043	1.514	274	629	1.819.912
Gesamt	16.469.906	576.220	72.492	180.152	17.153.786

in TEUR	31.12.2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2.179.903	39.399	4.675	28.867	2.243.494
Schuldtitle der US-Regierung	1.986.505	27.876	13.049	14.483	2.015.815
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	568.788	5.798	3.135	3.044	574.495
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	3.755.392	94.194	6.731	53.603	3.896.458
Schuldtitle von Unternehmen	3.151.323	96.853	27.921	54.645	3.274.900
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.573.093	85.303	50.824	20.937	1.628.509
Investmentfonds	162.156	27.466	18.245	–	171.377
	13.377.160	376.889	124.580	175.579	13.805.048
Dividendentitel					
Aktien	14.086	3.100	189	–	16.997
Investmentfonds	1.959	479	78	–	2.360
	16.045	3.579	267	–	19.357
Kurzfristige Anlagen	1.351.309	354	61	873	1.352.475
Gesamt	14.744.514	380.822	124.908	176.452	15.176.880

Marktwerte sowie abgegrenzte Zinsen der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente						
in TEUR	30. 6. 2010	31.12.2009	30. 6. 2010	31.12.2009	30. 6. 2010	31.12.2009
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle halb- staatlicher Institutionen	6.695	7.066	32	162	6.727	7.228
Schuldtitle von Unternehmen	106.375	121.589	6.197	5.208	112.572	126.797
Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	107.568	100.775	404	349	107.972	101.124
	220.638	229.430	6.633	5.719	227.271	235.149
Sonstige Finanzinstrumente						
Derivate	30.891	58.273	–	–	30.891	58.273
	30.891	58.273	–	–	30.891	58.273
Gesamt	251.529	287.703	6.633	5.719	258.162	293.422

4.2 Eigenkapitalentwicklung, Fremdanteile und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem aus der Gewinn- und Verlustrechnung resultierenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des zweiten Quartals 2010 insgesamt 23.163 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2014. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,3 Mio. EUR. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie in TEUR	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009
Geografische Herkunft		
Deutschland	697.337	742.646
Großbritannien	1.132.213	907.373
Frankreich	264.977	252.031
Übrige	719.168	674.077
Europa	2.813.695	2.576.127
USA	1.477.696	1.457.074
Übrige	193.094	197.953
Nordamerika	1.670.790	1.655.027
Asien	457.042	409.574
Australien	229.270	166.362
Australasien	686.312	575.936
Afrika	197.042	156.093
Übrige	314.487	287.346
Gesamt	5.682.326	5.250.529

5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	30.6.2010	30.6.2009
Erträge aus Grundstücken	13.919	745
Dividenden	1.691	2.156
Zinserträge	409.790	393.594
Sonstige Kapitalanlageerträge	15.801	2.327
Ordentliche Kapitalanlageerträge	441.201	398.822
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	2.370	-1.535
Zuschreibungen	11.835	-
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	118.962	81.086
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.643	25.624
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-86.185	87.238
Abschreibungen auf Grundstücke	3.752	487
Abschreibungen auf Dividentitel	556	2.615
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	7.067	26.171
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	5.333	64.111
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	29.665	22.359
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	400.167	424.244
Depotzinserträge	219.209	212.542
Depotzinsaufwendungen	67.998	67.611
Kapitalanlageergebnis	551.378	569.175

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 13,4 Mio. EUR entfallen mit 5,3 Mio. EUR auf den Bereich alternativer Anlagen. Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 7,1 Mio. EUR wurden überwiegend bei strukturierten Wertpapieren vorgenommen. Aktien, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, wurden in Höhe von 0,6 Mio. EUR als wertgemindert betrachtet. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	30.6.2010	30.6.2009
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	64.057	67.501
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	43.501	31.517
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	280.322	268.148
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5.844	7.429
Sonstige	16.066	18.999
Gesamt	409.790	393.594

6. Sonstige Angaben

6.1 Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0,2 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 0,3 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 28,0 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 17,8 Mio. EUR). Die saldierten Marktwertveränderungen dieser Instrumente belasteten das Ergebnis der Berichtsperiode mit 10,2 Mio. EUR (30. Juni 2009: 15,0 Mio. EUR).

Im zweiten Quartal 2010 hat die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven erworben. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 53,2 Mio. EUR (31. Dezember 2009: –). Die Marktwertveränderungen dieser Instrumente belasteten das Ergebnis der Berichtsperiode mit 53,2 Mio. EUR (30. Juni 2009: –).

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4.7 bis 9 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträge eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 30. Juni 2010 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 30,7 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 58,0 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,2 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 3,3 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 20,9 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 31,9 Mio. EUR), von den passivisch ausgewiesenen Derivaten

Zeitwerte in Höhe von -0,5 Mio. EUR (31. Dezember 2009: -) auf die in „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate.

Die Hannover Rück hat die Ermittlungslogik für die Derivate verfeinert, die aus ModCo-Verträgen resultieren. Die Risiken aus den genannten Verträgen werden dadurch marktnäher bestimmt. Unter Beibehaltung der bis zum ersten Quartal 2010 verwendeten Parameter zur Ermittlung des Derivates hätte sich ein Wert von 0,0 Mio. EUR ergeben. Die Auswirkung, die diese Verfeinerung der Ermittlungslogik auf den Wert des Derivates in zukünftigen Berichtsperioden hat, wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelbar.

Im Wesentlichen bedingt durch eine Ausweitung der Credit Spreads in den Wertpapierportefeuilles ergab sich eine Ergebnisbelastung aus den ModCo-Derivaten zum 30. Juni 2010 in Höhe von 15,4 Mio. EUR vor Steuern (30. Juni 2009: Ergebnisverbesserung 122,4 Mio. EUR).

6.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 werden nahestehende Unternehmen oder Personen u. a. als Mutter- und Tochterunternehmen und Tochtergesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens definiert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die AmpegaGerling Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland				
in TEUR	30. 6. 2010		30. 6. 2009	
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis
Übernommenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	201.954	56.087	151.240	3.342
Personen-Rückversicherung	140.813	6.098	169.034	52.508
	342.767	62.185	320.274	55.850
Abgegebenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	-1.634	-678	-227	-79
Personen-Rückversicherung	-4.911	-2.369	-	-
	-6.545	-3.047	-227	-79
Gesamt	336.222	59.138	320.047	55.771

6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.100 (Geschäftsjahr 2009: 1.984) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.133 (2.069) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.064 (1.032) Personen im Inland und 1.069 (1.037) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

6.4 Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	1. 1.–30. 6. 2010	1. 1.–30. 6. 2009
Konzernergebnis in TEUR	310.633	433.504
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.619	120.597.134
Ergebnis je Aktie in EUR	2,58	3,59

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück AG im Verlauf des zweiten Quartals 2010 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 23.163 eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum vom 7. bis 10. Mai 2010 nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 4.2 „Eigenkapitalentwicklung, Fremddanteile und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die mögliche Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

6.5 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2004 über 750,0 Mio. EUR und 2005 über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG jeweils durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.801,0 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 2.341,3 Mio. EUR) bzw. 8,7 Mio. EUR (31. Dezember 2009: –). Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 383,2 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 309,6 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.878,7 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 1.587,8 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.900,5 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 2.552,2 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 289,7 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 174,4 Mio. EUR) beträgt.

Bei den alternativen Investments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 292,9 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 328,8 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital Gesellschaften.

6.6 Währungsumrechnung

Wesentliche Umrechnungskurse	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	30. 6. 2010	31. 12. 2009	1. 1.–30. 6. 2010	1. 1.–30. 6. 2009
1 EUR entspricht:				
AUD	1,4407	1,6048	1,4988	1,8921
BHD	0,4631	0,5404	0,5023	0,5080
CAD	1,2889	1,5048	1,3880	1,6182
CNY	8,3309	9,7847	9,0881	9,2039
GBP	0,8180	0,9042	0,8695	0,8996
HKD	9,5648	11,1172	10,3530	10,4401
KRW	1.501,8909	1.669,5842	1.550,0537	1.801,8571
MYR	3,9774	4,9113	4,4182	4,8046
SEK	9,5265	10,2986	9,8208	10,8817
USD	1,2284	1,4336	1,3325	1,3468
ZAR	9,3588	10,6121	10,0175	12,1207

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 4. August 2010

Der Vorstand



Wallin



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. Pickel



Vogel

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

an die Hannover Rückversicherung AG, Hannover

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2010, Konzern-Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Erläuterungen – und den Konzernzwischenlagebericht der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 4. August 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Busch	Stöckl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Public Relations

Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

Investor Relations

Klaus Paesler

Tel. +49 511 5604-1736

Fax +49 511 5604-1648

klaus.paesler@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-rueck.de

Realisation

herbstwerbung

Agentur für Kommunikation, Hannover

Bildnachweis

Frank Bauer: Seite 1

Druck

Druckerei Biewald, Hannover

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



